



# 14te Kriegsschule

## Zeilitzheim



### Begrüßung / Bekanntmachung / Danksagung

Es liegt nun schon einige Jahre zurück, das wir als Teilnehmer an der hiesigen Kriegsschule waren. Umso mehr freut es uns, Sie dieses Jahr als Lehrende hier begrüßen zu können. Ich denke feststellen zu können mit den meisten Herren bekannt zu sein und möchte deshalb auf eine Vorstellungsrunde verzichten. Es werden sich aber noch genügend Möglichkeiten bieten sich untereinander bekannter zu machen.

An dieser Stelle möchten wir unserem Gastgeber, Herrn Major von Reiche, unseren Dank dafür aussprechen, daß er es uns ermöglicht hat dieses Jahr zu einem bedeutenden, immer wichtiger werdenden Thema der Kriegswissenschaften zu lehren, es lautet:

### Die **Angewandte Taktik**

oder

### **wie ein Gefecht zu planen ist**

#### Vorrede

Meine hochverehrten Herren Offiziere, mit der angewandten Taktik beschreiten wir bei der diesjährigen Kriegsschule denjenigen kriegswissenschaftlichen Zweig, welcher wohl am schwersten zu lehren und zu lernen ist.

An dieser Stelle möchte ich gleich zwei Dinge unterstreichen. 1stens Gefecht, steht hier stellvertreten für alle weiteren Zwecke des Krieges (Marsch, Lagerung etc.), ist als Gegenstand ausgewählt, weil er unwidersprochen das Hauptelement des Krieges ist. 2tens sprechen wir von planen, nicht führen, den die erste natürliche Handlung ist die Vorbereitung und erst hernach folgt deren Durchführung.

Kriegsvorbereitungslehre  
und Kriegsführungslehre

Letzteres, Thema einer  
weiteren Kriegsschule

Wissen zweckmäßig  
anwenden

Fragen wir uns nun zuerst nach der Definition und Bedeutung der angewandten Taktik, also was die angewandte Taktik eigentlich ist? (Meine mögliche Beschreibung wäre es, das sie das Wissen über die Waffenlehre, die Elementartaktik, die Terrainlehre, die Lehre über den sogenannten Kleinen Krieg - mit einem Worte, die Gesamtheit der Kriegswissenschaften auf dem Felde der Taktik - in gemeinschaftliche Anwendung bringt.

"Anleitung zum  
zweckmäßigen Studium  
der Kriegswissenschaften"

Oder wie es **L. F. Ercl** schreibt: "*Die angewandte Taktik lehrt, wie die verschiedenen Truppengattungen nach dem jeweiligen Zwecke, in Beziehung auf ihre Eigentümlichkeiten und dem Terrain gemäß, mit Rücksicht auf den Feinde und die eigene Situation der Truppen und deren Verhältnisse, sich aufzustellen, zu bewegen und die Waffen zu gebrauchen haben*".

Nachdem nun dargelegt wurde, was die angewandte Taktik ist, muß sich die Frage anschließen, wie dieses Wissen - unter welchen Umständen, Verhältnissen und Zwecken auch immer - zur Anwendung gelangt und ob es hierfür ein System gibt oder zukünftig bedarf.

Ebd.

**Ercl** schreibt hierzu: "*Man hat die Anwendung der Kriegswissenschaften Kriegskunst genannt. Jede Anwendung läßt sich lehren und mithin könnte auch die Kriegskunst gelehrt werden. Wäre dem so, so würde die Zahl großer Kriegskünstler nicht so gering sein, als sie es ist*".

"Handbuch für den Offizier zur  
Belehrung im Frieden und  
zum Gebrauch im Kriege"

**Rühle von Lilienstern** schreibt: 1. Band; Seite 438 letzter Absatz

...

Demnach wäre die Lehre über die richtige und zweckmäßige Anwendung des Wissens, durch kein Lehrsystem mit Grundsätzen und Regeln abschließend zu erfassen.

Das dem so sein könnte, dafür bieten die gegenwärtigen Standpunkte der Kriegswissenschaften, wie auch die aktuelle Kriegsliteratur in ihrem ganzen Wesen ein warnendes Zeugnis dar.

Der gelehrsame Offizier findet heute eine Fülle von Werken, in denen die angewandte Taktik einen immer größeren Raum einnimmt, verbunden mit der Absicht, das heutige theoretische Wissen in die Praxis des realen Krieges zu übertragen.

Von Brandt und Bülow, über Decker und Jomini, bis zu Venturini und Valentini wohnt aber allen diesen Werken ein gleicher Charakter inne. In allen Schriften ergeht der Hinweis auf die neuere, die angewandte, ja die wirkliche Taktik. Und doch erliegen nahezu alle diese Verfasser der Versuchung, die vielfältigsten und nahezu unerschöpflichen Erscheinungsformen des Krieges, in der noch so kleinstteiligen Strukturierung und Charakterisierung beschreiben und durch Grundsätze und Regeln abschließen zu können, als wäre die Anwendung der Kriegswissenschaft wie die Wissenschaft der Mathematik zu ergründen. Somit sind die meisten Werke nichts anderes, als eine nie enden wollende Aufzählung von Verhaltensregeln, geschrieben für jedwede noch so spezielle Kriegssituation.

"Anleitung zum zweckmäßigen Studium der Kriegswissenschaften"

Hier lasse ich noch einmal **Erck** zu Wort kommen der schreibt: "*Man schicke den gelehrtesten Professor der Kriegswissenschaften in den Krieg und gebe ihm ein Heer zu commandieren; er wird alles seinem Hefte nach prüfen und anordnen wollen, und wird geschlagen sein, ehe er den Paragraph zu finden vermag, welcher den Gegenstand der wirklichen Aufgabe abhandelt*".

"Ansichten über die Kriegführung im Geiste der Zeit"

Schärfer und adressierter finden wir es bei Decker aus dem französischen des **Rogniat**; Seiten 74; 75; 77 ...

"Handbuch für den Offizier zur Belehrung im Frieden und zum Gebrauch im Kriege"

Bei **Rühle von Lilienstern** heißt es hierzu; 1. Band; Seiten 441 und 442 ...

Festzuhalten ist, daß alle diese vorzüglichen Werke dem wissensdürstenden Offizier genügend Möglichkeit gibt sich geistig mit dem verschiedenen Zweigen der Kriegswissenschaften zum taktischen Gebrauch zu beschäftigen. Allein es findet sich bei keinem eine Art Schema oder Verfahren, wie ein Offizier zu einem Entschluß gelangt, unabhängig davon, welche Aufgabe im Felde er zu meistern hat.

Ebd.

Hierzu schreibt **Rühle von Lilienstern**; 1. Band; Seite 444.. ...

Ordre; Terrain; feindliche/eigene Kriegesmacht

Die diesjährige Kriegsschule versucht, bei aller gebotenen Bescheidenheit, sich auf die bereits bekannten, jedoch wesentlichen Elemente der angewandten Taktik zu beschränken und diese in eine natürliche Ordnungsfolge, ganz im Geiste Scharnhorst zu bringen mit dem Ziel, dem heutigen Truppenführer eine praktische Handreichung für die sichere und zweckmäßige Planung und Entschlußfassung, zur Lösung taktischer Aufgaben, zu geben.

Operationsplan im kleinen; Entschluß; Befehl

## Einleitung/Einweisung

Der aufmerksame Zuhörer wird zwei Dinge von Bedeutung erkannt haben, von denen mehrmals die Rede war, dem Wissen und der Anwendung des Selbigen. Gemäß dieser Ordnung ist auch der Lehrplan gegliedert, welcher in zwei Hauptabteilungen zerfällt.

**1te Abt.** ›Die Vermittlung/Aneignung des notwendigen Grundwissens‹

**2te Abt.** ›Das Wissen praktisch anzuwenden‹

**Zur 1ten Abt.** Für den von Beginn an gewünschten praktischen Bezug, wird im Hinblick auf den Einführungs- wie für die folgenden Grundsatzunterrichte, auf ein reales kriegsgeschichtliches Beispiel zurückgegriffen, welches wir mit dem Krieg an der Niederelbe und dem Treffen an der Böhhrde, mit Bedacht ausgewählt haben.

**Zur 2ten Abt.** Um die zuvorderst vermittelten Grundkenntnisse sogleich auch auf das Feld der Praxis zu befördern, wird es die Aufgabe der Teilnehmer sein, eine Fallstudie/Planspiel zu bearbeiten, an deren Ende der eigene Entschluß steht, aus dem der zu gebende Befehl erwächst.

Mit den Zeiten, Unterrichtsinhalten etc., wurden die Herren in Form des Lehrplanes bereits bekannt gemacht.

Lehrmittel wie Karten, Plane, DdB, Altentüfe etc. werden gestellt. Als eigene Arbeitsmittel sind Papier und Feder soweit vorhanden taktisches Besteck mitzuführen. Alle ausgehändigten Schriftstücke sind zu gebrauchen und verbleiben zu ihren Händen.

Noch ein Hinweis an die nicht preuß. Offiziere; die hier vermittelten Lehren/Grundsätze entspringen nach den gegenwärtigen Standpunkten der preussischen Armee und ihren Verhältnissen.

Kurzer Überblick für heute, morgen, übermorgen..

Wir beginnen nun mit..